

Mühlenviertel bekommt neue Bäume

Die Stadt Saarbrücken hat Robinien, Spitzahorn und Baumhasel entlang der Sulzbach- und der Mozartstraße gepflanzt.

VON DAVID BENEDYCZUK

SAARBRÜCKEN Der Bagger ist angerollt. Vor der Kindertagesstätte „Mühlenviertel“ in der Saarbrücker Mozartstraße hat er einen großen Hügel frischer Erde auf dem Bürgersteig aufgeschüttet. Es ist der neue Nährboden für die Baumscheiben im Einzugsbereich des Stadtteils, der sich vom Beethovenplatz bis zum Fernbusbahnhof am Ende der Dudweilerstraße erstreckt.

Robinien, Spitzahorn und Baumhasel sind von der Stadt vor allem entlang der Sulzbach- und der Mozartstraße angepflanzt worden. Jetzt, mit Beginn der kalten Jahreszeit, ist das Grün an den Zweigen

„Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass sich viel bewegen lässt, wenn man nur mal anfängt.“

Ursula Michel
Grünamt Saarbrücken

fast gänzlich gewichen. Doch spätestens nächsten Frühling sollen nicht nur die Blätter der Bäume wieder in sattem Grün erstrahlen. Auch um die Stämme herum soll sich den Anwohnern und Bürgern ein schöner Anblick als der bisherige bieten, der teils von wahllos weggeworfenem Müll dominiert war.

Auch die Kinder der ansässigen Kita sind am Mittwochmorgen mit Feuereifer dabei, die vom Grünamt der Landeshauptstadt gestellten Blumenknollen und winterfesten

Jungpflanzen einzupflanzen.

Nadine Kipper hat dem Ereignis schon entgegengefeuert: „Seit zwei Wochen bin ich total aufgeregt“, verrät die Quartiersmanagerin der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Pro Ehrenamt, auf deren Initiative das Projekt zurückgeht. Ausgangspunkt waren die im Oktober beim 3. Stadtforum des Städtebaubeirates gewonnenen Erkenntnisse, dass es dem Mühlenviertel unter anderem an Grünflächen mangle. Es entstand die Idee, mittels Baumpatenschaften eine Verbesserung zu erzielen. Die Resonanz sei sehr positiv, sagt Kipper. So konnten 15 neue Baumpatenten gewonnen werden, die fortan die Pflege ihres jeweiligen Bereichs übernehmen. Über zehn Organisationen, Institutionen und Privatpersonen aus dem Viertel beteiligen sich. Eine Beschilderung der Bäume soll deren Engagement kenntlich machen. „Um einfach sehen zu können, dass sich hier verschiedenste Akteure engagieren. Gerade diese Vielfalt ist uns wichtig, um aus ihr heraus die Gemeinschaft insgesamt zu stärken“, erläutert Kipper.

„Es ist eine Gemeinschaftsaktion zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Viertel“, sagt Martin Erbeling, der zweite Vorsitzende von Pro Ehrenamt. Kipper sieht darin „ein besonders schönes Projekt, weil man es auf der Straße eben auch sehen kann – es fällt ins Auge.“ Auch als farbenfroher Appell, dass jeder sein Wohn- und Lebensumfeld mitgestalten und verschönern kann.



Martin Erbeling, Karin Müller-Rolli, Nadine Kipper, Ursula Michel (von links) wollen das Saarbrücker Mühlenviertel schöner machen.

FOTO: BENEDYCZUK

Ursula Michel vom Grünamt hofft auf „einen Schneeballeffekt“. „Es fördert den Respekt der Menschen gegenüber ihrem direkten Umfeld. Soziale Kontrolle ist da ein wichtiger Punkt. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass sich viel bewegen lässt, wenn man nur mal anfängt.“

Ein Anfang ist seit gestern gemacht. Der Erdhaufen schrumpft – während die Hoffnung auf viel Grün und mehr Gemeinschaft im Mühlenviertel bei den Anwesenden wächst. Für Karin Müller-Rolli, die Leiterin der Kita Mühlenviertel, ist die Teilnahme am Projekt selbstverständlich:

„Wir sind ohnehin sehr aktiv, was Gartenarbeit angeht. Wir wollen nicht nur dazu beitragen, das Viertel schöner und attraktiver zu machen. Es ist auch ein Ansinnen, dass die Kinder ein Gespür für die Natur entwickeln.“ Die Kita hat drei Patenschaften übernommen.

Hinter jedem Stern steckt ein Notfall

Arme Menschen schrieben ihre Wünsche auf. Caritas sucht Spender, die sie erfüllen.

SAARBRÜCKEN (red) Seit Jahren bereitet der Caritasverband mit der Weihnachts-Wunschbaum-Aktion armen Menschen aus Saarbrücken und Umgebung zu Weihnachten eine besondere Freude. Im Foyer des Caritasverbandes in der Johannisstraße 2 empfängt wieder ein Weihnachtsbaum die Besucher. Daran hängen Sterne mit Wünschen von Kindern und Erwachsenen, die auf ihre Erfüllung warten. Auch die Kirche der Jugend unterstützt die Aktion und bietet mit YoungCaritas in der Hellwigstraße 15 einen weiteren Wunschbaum.

Mit der Wunschbaum-Aktion „Sterne schenken“ wollen elija und der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung armen Familien kleine Weihnachtswünsche erfüllen. Oft seien es alltägliche Dinge, die mit dem zur Verfügung stehenden Geld nicht mehr bezahlbar seien, sagt Caritasdirektor Michael Groß.

Da steht zum Beispiel der Wunsch nach einer warmen Winterjacke, nach Spielsachen und Büchern oder

nach Kinderbettwäsche oder Puppengeschirr.

Auch der Wunsch, mal wieder mit der Familie ins Hallenbad oder ins Kino zu gehen, ist auf diesen Wunschsternen zu lesen. Und eine 74 Jahre alte Rentnerin wünscht sich sehnsüchtig einen Einkaufstrolley, den sie hinter sich herziehen kann. Und ein Gutschein für Waren aus



Wenn das Geld nicht reicht, vergeht vielen die Freude aufs Fest. Aber Spender können Weihnachten retten.

FOTO: STEPHAN FRANZ

dem Drogeriemarkt ermöglicht armen Menschen den Kauf von Pflegeprodukten. Caritas-Mitarbeiter berichten, dass die Armut zunehmend mehr ältere Menschen betrifft.

„Hinter jedem Wunsch an unseren Weihnachtsbäumen steht ein Einzelschicksal“, sagt Caritasdirektor Groß. Die Caritas lädt dazu ein, in die Kirche der Jugend oder in die Johannisstraße 2 zu kommen, sich einen der Sterne an den beiden Weihnachtsbäumen auszusuchen und den Wunsch bis zum 19. Dezember zu erfüllen.

Die Erfüllung der meisten dieser Wünsche kostet 10 bis 25 Euro. „Mitarbeiter der Caritas leiten die Geschenke an die betroffenen Familien weiter. Nach Möglichkeit sollen alle Wünsche bis Weihnachten erfüllt sein. Wer nicht vorbeikommen kann, den lädt die Caritas ein, mit einer Geldspende zu helfen.“

Weitere Informationen bei Stephan Franz von der Saarbrücker Caritas unter der Telefonnummer (06 81) 3 09 06 32.

Arbeiten an zwei Autobahnbrücken

Straßenbauer appellieren an Fahrer, auf der A 6 mit Verzögerungen zu rechnen.

BISCHMISHEIM (red) Der Landesbetrieb für Straßenbau beginnt heute, Donnerstag, 29. November, auf der A 6 mit dringenden Wartungsarbeiten an den Fahrbahnübergangskonstruktionen der Bischmisheimer Hangbrücke und der Bischmisheimer Hangbrücke.

Zunächst betroffen ist heute, Donnerstag, ab 8 Uhr die Bischmisheimer Talbrücke. Das wirkt sich auf die A 6 zwischen der Anschlussstelle (AS) St.-Ingbert-West (5) und

der AS Fechingen (4) in Richtung Saarbrücken. Der Verkehr fließt auf der Überhohlspur auf etwa 100 Metern am Baufeld vorbei.

Nach den Arbeiten an der Talbrücke beginnen die Arbeiten an der Hangbrücke. Dann ist die A 6 zwischen der Anschlussstelle (AS) Fechingen (4) und der AS St.-Ingbert-West (5) in Fahrtrichtung Mannheim betroffen. Der Verkehr wird einspurig auf einer Länge von etwa 100 Metern am Baufeld vorbeigeführt.

Sämtliche Straßenbauarbeiten sollen morgen, Freitag, 30. November, um 16 Uhr beendet sein. Der LfS rechnet mit erheblichen Verkehrsstörungen insbesondere in den Morgen- und Abendstunden. Die Straßenbauer empfehlen den Fahrern, auf die Verkehrsmeldungen im Rundfunk zu achten und mögliche Störungen bei der Routenplanung zu berücksichtigen. Außerdem solle jeder, dem das möglich ist, auf verkehrsarme Zeiten ausweichen.

Radclub ADFC öffnet Werkstatt

SAARBRÜCKEN (red) Die Selbsthilfswerkstatt des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) Saar ist am Samstag, 1. Dezember, von 12.30 bis 16 Uhr geöffnet. Die Werkstatt in der Kronenstraße nahe dem St. Johanner Markt steht allen offen, die ihr Fahrrad pflegen oder reparieren wollen. Die Nutzung ist für ADFC-Mitglieder kostenlos, alle an-

deren zahlen fünf Euro. Ein Betreuer aus der ADFC-Werkstatt-Gruppe ist dort und hilft.

Am Samstag und Sonntag, 1. und 2. Dezember, treffen sich Radler wieder zu einer Tour in die nähere Umgebung. Sind keine speziellen Ziele vorgesehen, dann ist am Wochenende und an Feiertagen bei gutem Wetter regelmäßig das so-

genannte Herbradeln vorgesehen. Auch wer kein ADFC-Mitglied ist, kann mitfahren. Die Samstagstour sind mittelschwer und 50 bis 60 Kilometer lang, die etwas schwierigeren Sonntagstouren führen über 60 bis 80 Kilometer lange Routen. Treffpunkt ist jeweils um 10 Uhr der St. Johanner Markt.

www.adfc-saar.de/tour.php

Kirche der Alt-Katholiken wird Ort der Begegnung

ALT-SAARBRÜCKEN (red) Die alt-katholische Gemeinde lädt an den vier Adventssamstagen zu Orgelspiel und Lichtvesper in die Friedenskirche am Ludwigsplatz ein. Jeweils zum Sonnenuntergang wird die Orgel erklingen und anschließend um 16.30 Uhr eine Lichtvesper gefeiert, die allen Interessierten offensteht. In dem 25-minütigen Wortgottesdienst sollen die Besucher einen Zugang zum Advent bekommen, und das in der dunklen Jahreszeit zunehmende Licht soll in der Lichtvesper thematisiert werden. Außerdem wird jeden Samstag die nächste Kerze des Adventskranzes entzündet. „Wir möchten den Saarländern aber noch ein zusätzliches Angebot machen, indem wir die Friedenskirche dann tagsüber öffnen und Raum für Begegnung und Gespräch bieten“, erklärt Pfarrer Thomas Mayer.

KOLUMNE SAARBRÜCKEN FÜR FORTGESCHRITTENE

Mit dem Bus Richtung Ewigkeit

Jüngst habe ich ein vergessenes Prinzip der Entschleunigung wiederentdeckt. Lange war es mir entfallen, hat sich aber aufgrund besonderer Umstände betreffs eines ausgefallenen Pkws nun aufgedrängt. Ich habe Saarbrücken mit dem Bus bereist. Wie langsam die Stadt an einem vorbeigeht. Gut, Sie behaupten im Stau sei das genauso. Und doch ist es nicht ganz dasselbe.

Im Stau wird man gefordert, man muss sich Stück für Stück vorankämpfen, muss darauf achten, nicht aus Frust mitaufzufahren, muss die gereizten Nerven unter Kontrolle und die Temperaturanzeige des Autos im Auge behalten. Bei mir persönlich bekannten Autos ist das jedenfalls durchaus angebracht. Im Bus muss man dage-

Die erste Fahrt im Linienbus seit langem hat was. Sie offenbart Seiten der Stadt, die einem am Steuer des eigenen Wagens verborgen bleiben.

gen gar nichts tun, außer sitzen. Man darf sich entspannen und Schaufenster betrachten, die einem vorher nie aufgefallen waren. Hat ja wirklich schöne Lampen, dieses Antiquitätengeschäft... Second-Hand-Läden gibt es also auch noch... Es beginnt zu dämmern, in den Straßen hängt schon die Weihnachtsbeleuchtung, ist aber noch nicht eingeschaltet. Dieses Wochenende ist ja auch erst der erste Advent. Obwohl, der Weihnachtsmann ist schon geflogen. Ein bisschen früh, finde ich. Nun ja, was man beim Busfahren noch entdeckt, sind enge Straßenzüge, die ausschauen, als fehle dort nicht nur die Weihnachtsbeleuchtung, sondern auch die reguläre. Dank Bus kommt man auch da mal durch. Und erspäht Hinter-

höfe, Rückfronten, verlassene Firmen, ein bisschen beängstigend, so im Dunkeln, aber auch interessant.

Wie viele Haltestellen es allein in Scheidt gibt und in den Orten noch weiter draußen. Wie groß dieses Saarbrücken doch ist, wo man so lange hindurchfahren kann. Bis man endlich zu Hause ist, hat es eine gefühlte Ewigkeit gedauert, die von hunderten Haltestellen zerstückelt wird. Übrigens zeigt im Bus eine Leuchttafel nicht nur den jeweiligen Halt an, sondern auch eine Uhrzeit. Wohl gemerkt „eine“, nicht „die“, denn mit der realen Zeit hat die Bus-Uhrzeit gar nichts zu tun. Offenbar wirft da keiner mal einen Blick drauf und stellt sie richtig ein. Ist auch egal, in Anbetracht der Ewigkeit...



RUTH ROUSSELANGE

Treffen des Netzwerks Gute Nachbarschaft

ALT-SAARBRÜCKEN (red) Das nächste Treffen des Netzwerks Gute Nachbarschaft Alt-Saarbrücken findet am Dienstag, 4. Dezember, um 14.30 Uhr im Café Schniss, Stadtteilbüro, Gersweilerstr. 7, statt. Es geht um Probleme in Alt-Saarbrücken. Im Anschluss ist Gelegenheit zu Kaffee und Kuchen im Café Schniss. Dazu sind alle Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen.

Stadtkapelle Saarbrücken gibt Adventskonzerte

SAARBRÜCKEN (red) Die Stadtkapelle Saarbrücken bietet ein Adventsprogramm. Am Sonntag, 2. Dezember, spielt das Orchester ab 17 Uhr in der Engelbertskirche in St. Ingbert. Das zweite Konzert ist am Sonntag, 9. Dezember, 17 Uhr, in der Stiftskirche. Dirigent Matthias Weissenauer präsentiert mit der Kapelle ein abwechslungsreiches Programm. David Lovrien überrascht mit seinem Weihnachtsstück, in dem er Wagners „Walkürenritt“ mit einem Weihnachtsmedley vermischt und „O Tannenbaum“ von Dur in Moll umgeschrieben hat. Neben Kompositionen von Alfred Reed und Philip Sparke steht mit Musik von Edward Elgar und dem „Schlittschuhläufer-Walzer“ des Elsässers Emile Waldteufel Klassisches auf dem Programm. Stimmungsvolle Melodien von John Rutter gibt es überdies. Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei.